

PRIME NEWS

Iceland Express
neu nach Basel

Am 9. Juni 2007 fliegt Iceland Express erstmals nach Basel. Die neue Verbindung ab/bis Keflavik wird samstags bedient. Zum Einsatz kommt auch auf dieser Strecke eine der drei von sechs MD-90 (167 Sitzplätze) von Hello, die seit diesem Frühjahr für den isländischen Low Cost Carrier in Europa unterwegs sind. Basel ist eines von 14 Zielen im Sommerflugplan 2007 von Iceland Express. Ebenfalls neu sind Eindhoven, Paris, Oslo und Bergen.

FTI zweistellig im Plus

Mit einem Umsatz von 769 Mio. Euro (+19%) am 31. Oktober zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 2005/06 sei die FTI-Gruppe (inklusive Schweiz) auf Platz fünf der grössten Veranstalter in Deutschland vorgerückt, so CEO Dietmar Gunz. Für das soeben angelaufene Geschäftsjahr 2006/07 rechnet FTI erneut mit einem zweistelligen Plus. In der Schweiz ist man laut CEO Walter Binggeli gut in den Winter 2006/07 gestartet. Zweistellig im Plus liegen ex Basel die Ziele Hurghada, Punta Cana, Varadero, Las Palmas und Portomar.

BA-Büro Genf neu ein
Qantas Travel Center

Ende Jahr schliesst British Airways (BA) das Stadtbüro Genf. Als Grund gibt Gilles Clinquart (BA Sales Manager Westschweiz) die steigende Zahl von Internetbuchungen an. Das Personal wird in die Verkaufsstruktur integriert. Die im selben Haus untergebrachte Firma Discover Australia (100%-Tochter von Nova Tours) übernimmt die Räumlichkeiten von BA und wird ab 2007 neu als Qantas Travel Center am Markt sein.

Flex präsentiert
Australien-Produkt

Vom 23. bis 26. Mai 2007 führt Flex Travel zusammen mit Qantas und Tourism Western Australia in Kalbarri (Westaustralien) für rund 50 Agenten einen Workshop durch, der die Teilnehmenden mit dem Australien-Angebot vertraut machen soll. Vorher (Abreise 16. Mai, Rückkehr 28. Mai) und nachher (Abreise 20. Mai, Rückkehr 1. Juni) besteht die Gelegenheit, den gastgebenden Bundesstaat samt Hauptstadt Perth kennenzulernen. Dazu kommt die Teilnahme am Treasure Hunt. Der Unkostenbeitrag beträgt CHF 950. Anmeldung unter Tel. 044 455 44 25 oder australia@flex-travel.ch.

SHT mit neuem
«Tourismus-KV»

Ab 2007 bietet die neu gegründete Schweizer Handelsschule für Tourismus (SHT) in Zürich eine neue KV-Ausbildung im Tourismus an.

Chris Probst

An der Berufsmesse in Zürich, die noch bis morgen Samstag dauert, stellt Bernard Kohli von der SHT sein neues Projekt «Tourismus-KV» vor, das im August 2007 starten soll. Dabei handelt es sich um zwei Produkte: das Tourismus-Orientierungsjahr als 10. Schuljahr und das eigentliche Tourismus-KV mit zwei Jahren Schule und einem Jahr Praktikum.

«Es gibt kein vergleichbares Produkt in der Schweiz. Eine ähnliche Ausbildung gibt es nur im Hotel-Bereich. Es handelt sich um eine Erstausbildung», erklärt Kohli.

DESHALB STELLE dieses Angebot keine Konkurrenz für bestehende Tourismusfachschulen dar, meint der seit 28 Jahren im Tourismus Tätige, dessen Arbeitsstellen unter anderem Kuoni und sein eigenes Reisebüro Abreise AG in Zürich-Witikon waren. Im Ausbildungsbereich hat er an der Internationalen Schule für Touristik (IST) Erfahrungen als Dozent gesammelt.

Ein Einstieg ins Tourismus-KV ist entweder direkt nach der Sekundarschule oder über das Tourismus-Orientierungsjahr möglich. Die ersten drei Semester bestehen zu 100 Prozent aus

Schule und Projektwochen. Im vierten und fünften Semester besuchen die Schüler ein Praktikum in einem touristischen Betrieb mit einem reduzierten Unterricht von rund vier Stunden pro Woche. Das letzte Semester besteht wiederum aus Schule mit Vorbereitung auf die LAP. Nach bestandener Prüfung erhalten die Absolventen den eidgenössischen Fähigkeitsausweis Kauffrau/Kaufmann, Profil E. «Die LAP entspricht derjenigen des KV Zürich, deshalb arbeiten wir intensiv mit dem KV zusammen», so Kohli.

WAS WAR DIE MOTIVATION, eine neue Ausbildungsmöglichkeit anzubieten? Kohli: «In der Reisebranche gibt es viele offene Stellen, aber zu wenig ausgebildete Interessenten. KV-ausgebildete Arbeitnehmer sind heutzutage Mangelware. Für viele kleinere und mittlere Betriebe ist der Ausbildungsaufwand zu gross geworden, deshalb sinken die Zahlen der Lehrstellen. Hier bieten wir eine gute Alternative. Bereits haben uns Betriebe signalisiert, dass sie bereit sind, Praktikanten anzustellen.»

Kohli möchte im nächsten Jahr mit zwei Klassen starten. «Allerdings ist noch offen, ob im Orientierungsjahr oder im KV. Das Interesse bei Schülern und Berufsberatungen ist bereits kurz nach Lancierung enorm und Schulungsräumlichkeiten stehen uns in Zürich-West zur Verfügung», freut er sich.



Oben: Bernard Kohli kann sich an der Berufsmesse nicht über mangelndes Interesse beklagen.



Links: Beat Knecht

«Es gibt kein vergleichbares Produkt in der Schweiz. Eine ähnliche Ausbildung gibt es nur im Hotel-Bereich. Es handelt sich um eine Erstausbildung», erklärt Kohli.

GESPRÄCHE MIT dem Schweizerischen Reisebüroverband (SRV) gab es noch nicht. Der Lehrabschluss Richtung Dienstleistung und Administration benötigt den Modelllehrgang des SRV laut Kohli nicht. Er sieht aber eine mögliche Zusammenarbeit in der Branchenkunde als Chance für den SRV, sich zu profilieren.

Für Beat Knecht vom SRV kommt diese neue Ausbildung sehr überraschend: «Die Informationen kamen aus dem Nichts. Wir wurden bisher von Herrn Kohli in keiner Art kontaktiert. Ich möchte das Projekt nicht zerreißen, bevor ich Details kenne. Wenn der Markt das will, ist es ein legitimes Angebot. Es bleiben für mich allerdings viele Fragezeichen,

beispielsweise ob die Schule die strengen Auflagen der Behörden wirklich erfüllt. Problematisch ist für mich die Terminologie. Ein «Tourismus-KV» gibt es nicht wirklich. Die neue Ausbildung ist ein «neutrales» KV mit Vertiefung im Tourismus. Die Fachausbildung wird demzufolge an der LAP auch nicht geprüft.»

Gemäss Knecht werden sich die SRV-Gremien nächstens mit der SHT befassen. Gesprächsbereitschaft sei auf SRV-Seite vorhanden, allerdings müsse der erste Schritt von Kohli erfolgen.

LAUT KOHLI BRAUCHT die SHT vor dem Start der Ausbildung als Privatschule keine Bewilligung. «Ab dem ersten Schultag werden wir während eines halben bis eineinhalb Jahre vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich (MBA) begleitet. Diese Instanz wird dann auch für die Erteilung unserer Bewilligung für die LAP zuständig sein», erklärt Kohli.

AIR FRANCE/KLM PLANT CHARTER-TOCHTER

Letzte Woche kündigte Air France/KLM die Gründung einer neuen Mittelstrecken-Fluggesellschaft an, «um dem Wachstum im Leisure-Bereich und den Erwartungen französischer Reiseveranstalter zu entsprechen». Zehn Jahre nach dem Ende der defizitären Charter-Tochter Air Charter entsteht unter dem Codenamen «Air France Soleil» eine Gesellschaft nach dem Modell der erfolgreichen KLM-Tochter Transavia, also eine Mischform aus Chartergesellschaft und Billigfluglinie mit Sitzplatzverkauf im Internet. Air France soll 60%, Transavia 40% halten.

Geplant sind Flüge mit Boeing B-737 ab Paris-Orly nach bisher nicht von Air France angeflogenen Ferienzweilen in Spanien, Marokko oder Tunesien. Die vier bis sechs Flugzeuge werden von Transavia zur Verfügung gestellt. Air France bietet damit Lufthansa (Germanwings, Condor) und Iberia (Clickair) sowie weiteren Airlines Paroli. Bereits im vergangenen Sommer bewegte sich die französisch-holländische Airline in diese Richtung: Für Club Med und Jet Tours wurden Destinationen wie Agadir, Marrakesch, Tunis, Djerba und Athen «dedicated» angeflogen. **JCR**